

Fachbereich
Politikwissenschaft und Soziologie
Abteilung Soziologie und Kulturwissenschaft

Univ.-Prof.
Mag. Dr. Reinhard Bachleitner

Rudolfskai 42
A-5020 Salzburg – Austria
Europe

Tel.: +43 / (0) 662 /8044 – 4109
Fax.: +43 / (0) 662 / 8044 – 413
www.uni-salzburg.at
reinhard.bachleitner@sbg.ac.at

Salzburg, 21.1.2010

Betrifft: Bewertung des Kulturerbes „**Lesachtaler Brot**“ zur Aufnahme in die nationale Liste immateriellen Kulturerbes der UNESCO

Hinter dem Etikett „**Lesachtaler Brot**“ steht ein durchaus breites Spektrum von kulturellen Elementen, die sowohl den Umgang mit der gestalteten Kulturlandschaft als auch das dort entwickelte kulturelle Alltagsleben repräsentieren. Dieses Ensemble von Kulturelementen spiegelt nicht nur ausgewählte Elemente innerhalb dieser Kulturlandschaft – hier der „Mühlenweg“ wieder sondern ebenso die traditionsreichen Getreideanbaupraktiken bzw. Techniken sowie entsprechende Produktionsverfahren. Damit verwoben und vernetzt sind auch gesellschaftlich geformte Rituale und Feste, die eine tiefe Einbettung lokaler Bevölkerungsgruppen in den Erhalt und Pflege bzw. den Transfer des kulturellen Erbes dokumentieren.

Daneben gibt es weitere Facetten von Elementen die diese Basis ergänzen, wie etwa die damit verbundenen fachspezifischen Dialektwörter (Fachsprache), Kulinarikelemente mit einzelnen spezifischen Festveranstaltungen (Mühlenfest, Dorffest) aber auch soziales Brauchtum mit verschiedenen musikalischen und tänzerischen Darbietungen sind in das Kulturensemble integriert.

Das „eingereichte“ immaterielle Kulturerbe ist also auf verschiedenen Ebenen angesiedelt und verbindet diese zu einem kulturellen Gesamtwerk. D. h. es entspricht in fast idealtypischer Weise der Idee und dem Konzept des gelebten immateriellen Kulturerbes. Die Effekte, die von einem derartigen Ansatz ausgehen, sind sowohl für die Regionalentwicklung als auch für touristische Entwicklungsperspektiven innovativ und impulsgebend.

Da hier ein sanfter und nachhaltiger kulturbezogener Prozess eingeleitet wurde, ist von positiven Entwicklungsschüben auszugehen und das aktivierte Kulturgut hat auch wichtige Einflüsse für die regionale und kulturelle Identitätsbildung der Bewohner.

Eine Eintragung des Ensembles „Lesachtaler Brot“ in die nationale Liste des immateriellen Erbes der UNESCO ist daher aus kultursoziologischer und auch tourismuswissenschaftlicher Perspektive empfehlens- und wünschenswert, da alle Elemente des angedachten Konzepts immaterielles Erbe integriert sind und zur Förderung des regional gelebten und gestalteten Kulturerbes beitragen.

Der Antrag kann daher uneingeschränkt befürwortet werden.

Mit freundlichen Grüßen

Univ.-Prof. Mag. Dr. Reinhard Bachleitner
Universität Salzburg
Abteilung Soziologie und Kulturwissenschaften